

Informationsvorlage

Vorlagen-Nr.: I 2015/015

Amt: Erster Bürgermeister
Verfasser: Kretschmer-Schöppan, Mirko

Datum: 25.08.2015

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Stadtrat	10.09.2015	öffentlich

Betreff:

Asylsituation in Freital

Sach- und Rechtslage:

Diese Vorlage dient der umfassenden Information zu den aktuellen sowie perspektivischen Entwicklungen zur Aufnahme, Unterbringung und Integration von Asylbewerbern/Flüchtlingen in der Großen Kreisstadt Freital.

1. Stand und Ausblick zur Unterbringung von Asylbewerbern/Flüchtlingen in Freital

Laut Kreistagsbeschluss Nr. 2015/6/0160-1 (Unterbringungs- und Kommunikationskonzept des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) sind die Kommunen bei der Unterbringung von Asylbewerbern zur Mitwirkung verpflichtet und haben die sich nach dem Einwohnerschlüssel ergebenden Plätze bereitzustellen.

Vor diesem Hintergrund wurden in der Stadt Freital im Jahr 2015 bei 335 bereit zu stellenden Unterbringungsplätzen für Asylbewerber/Flüchtlinge 210 Plätze dezentral vom Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bestätigt. (Darüber hinaus werden dem Landkreis auch weiterhin fortlaufend Unterbringungsmöglichkeiten zur Prüfung angeboten.) Unter Hinzurechnung der Am Langen Rain als „Notunterkunft“ deklarierten 120 Plätze im ehemaligen „Leonardo-Hotel“ ist die Erfüllung des Jahres-Solls 2015 nahezu abzusehen, wengleich auch aktuell noch 5 Plätze im Jahr 2015 „offen“ sind. Allerdings ist auch eine notwendige Anpassung des Aufnahme-Solls durch eine weitere Intensivierung der Flüchtlingsströme nicht auszuschließen.

Als nahezu sicher kann angenommen werden, dass für das nächste Jahr wieder mindestens das gleiche „Jahres-Soll“ wie 2015 aufzubringen sein wird. Das heißt, im nächsten Jahr werden in Freital wieder mindestens 335 – weitere - Unterbringungsmöglichkeiten für Asylbewerber/Flüchtlinge bereit zu stellen sein. Das bedeutet für alle Freitalerinnen und Freitaler einen anhaltenden Handlungsdruck. Allen Hinweisen und Anregungen zur Unterbringung von Asylbewerber/Flüchtlingen muss deshalb nachgegangen werden, um ein Zurückgreifen auf öffentliche Einrichtungen, wie Sporthallen oder dergleichen zu vermeiden.

Aktuell (Stand 19.08.2015) sind in Freital auf Zuweisung des Landkreises 266 Asylbewerber/Flüchtlinge dezentral untergebracht, davon 231 Männer, 17 Frauen und 18 Kinder. Weitere 78 Personen leben derzeit zentral im Unterbringungsheim Am Langen Rain (ehemals „Leonardo-Hotel“) bei einer in Rede stehenden Kapazität von 120 Personen. Darüber hinaus dient das Asylbewerberheim auch als Erstaufnahmestelle für bis zu 280 Flüchtlinge.

Die Ertüchtigung einer weiteren zentralen Unterbringungsstätte für 120 Asylbewerber/Flüchtlinge am Standort Dresdner Straße 288 ist gegenwärtig in Vorbereitung. Hierzu fand am 18.08.2015 eine Anwohnerversammlung statt, deren Ziel darin bestand, die Anwohner frühzeitig über die aktuellen Entwicklungen vor Ort zu informieren und zugleich einen Dialog über Fragen, Hinweise und Ansichten zu ermöglichen. Im Verlauf einer ruhigen, sachlich geprägten und dialogorientierten Veranstaltung konnte dies auch erreicht werden (für weitere Details siehe Pressemitteilung zur Veranstaltung, Anlage 1).

2. Aktivitäten der Stadtverwaltung Freital im Zusammenhang mit der Unterbringung und/oder Integration von Asylbewerbern/Flüchtlingen in Freital

• *Einwohner- / Anwohnerversammlungen und sonstige öffentlichkeitswirksame Beratungen:*

Durch Einwohner- bzw. Anwohnerversammlungen sollen die Freitaler Bürger/innen über die aktuelle Situation informiert werden und im Dialog mit Stadtverwaltung und Stadträten für die aktuelle Problematik sensibilisiert werden, um gemeinsame Lösungsansätze zu diskutieren sowie letztlich die Integration von Asylbewerbern/Flüchtlingen in unsere Gesellschaft zu ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund fanden bereits folgende Veranstaltungen statt:

- Einwohnerversammlung am 3. Februar 2015 im Stadtkulturhaus (Einladung durch OB Mättig mit Landrat Geisler)
- Einwohnerversammlung am 6. Juli 2015 im Stadtkulturhaus (Einladung durch OB Mättig auf Beschluss des Stadtrates)
- Informationsveranstaltung am 19. Juni 2015 im Stadtkulturhaus (Einladung durch MdB Brähmig mit Bundesinnenminister de Maiziere)
- Beratung mit Frau Staatsministerin Köpping zum Thema Asyl am 1. Juli 2015 im Rathaus Döhlen (Einladung durch Stadtrat Klaus Wolfram mit Uwe Rumberg)
- Beratung mit Frau Staatsministerin Köpping zum Thema Integration am 29. Juli 2015 (Einladung durch Stadtrat Klaus Wolfram mit Uwe Rumberg)
- Anwohnerversammlung zur geplanten Asyl-Unterkunft im Objekt Dresdner Straße 288 am 18. August 2015 in der Christuskirche Freital-Deuben (Einladung durch OB Rumberg)

Eine weitere Anwohnerversammlung zur aktuellen Situation am/im Unterbringungsheim Am Langen Rain ist gegenwärtig in Vorbereitung.

• *Strukturen durch Initiativen/Gruppierungen mit dem Schwerpunkt Asyl in Freital:*

○ *Beirat Asyl*

Der Beirat Asyl wurde eingerichtet als gegenseitige Informations- und Austauschplattform unterschiedlicher Akteure sowie als Schnittstelle zwischen Stadt, Stadtverwaltung, Stadtrat, Landkreis zur „Problembündelung“ und „Kanalisation“ von Einzelfragen. Dabei sollen Informationen aus verschiedenen Quellen beschafft, bearbeitet und weitergegeben werden.

Er setzt sich zusammen aus Vertretern aller Stadtratsfraktionen, der Stadtverwaltung, der Landkreisverwaltung, des Willkommensbündnisses, des Netzwerks Migration sowie auch einzelner Privatpersonen. Bis zur Sommerpause fanden regelmäßige Zusammenkünfte in einem etwa 14-tägigen Rhythmus statt. Dabei gab es u. a. auch Gespräche mit Anwohnern, Vermietern und Verantwortlichen der Demonstrationen in

Freital.

- *„Runder Tisch“ zur Demonstrations- und Versammlungslage*

Der sogenannte „Runde Tisch“ wurde von der Stadtverwaltung ins Leben gerufen, um mit Vertretern der beiden Organisationen, welche gegensätzlich politisch motivierte Demonstrationen in Freital durchgeführt haben, ins direkte Gespräch zu kommen.

Vordergründiges Ziel bestand darin, Demonstrationen vor der Heimunterkunft Am Langen Rain entgegenzuwirken, zu deeskalieren, direkten Kommunikationsaustausch sachlich und niederschwellig zu ermöglichen und wieder Ruhe zum Wohle der Anwohner, aber auch der Bewohner des Heimes herbeizuführen. Dieses Ziel konnte vorerst erreicht werden. Die Gespräche werden aktuell fortgesetzt.

- *Willkommensbündnis*

Das Willkommensbündnis in Freital ist ein überparteilich und konfessionsungebundener Zusammenschluss engagierter Bürgerinnen und Bürger aus Freital und Umgebung, die sich für eine Willkommenskultur für und die Unterstützung von geflüchteten Menschen in der Region einsetzen. Die Mitglieder wollen dort aktiv werden, wo die Pflichtaufgabe der zuständigen Behörden, die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen, endet. Dabei verstehen sie sich als zusätzliche, ehrenamtliche Ergänzung zu den professionellen Helfern der Flüchtlingssozialarbeit.

Die Mitglieder des Willkommensbündnisses organisieren Kultur- und Sportangebote, Begegnungsnachmittage, Spielenachmittage, Wanderungen, Entgegennahme und Verteilung von Spenden, ehrenamtliche Deutschkurse und Patenschaften. Dazu wurden entsprechende Arbeitsgruppen gebildet.

- *Netzwerk Migration*

Das Netzwerk Migration ist ein Zusammenschluss von professionell im Bereich Migration und Integration tätigen Personen, Trägern, Vereinen und Initiativen, die sich in den Bereichen Migration und Integration in Freital engagieren. Ziel ist die Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Insbesondere sollen Informationen, Erfahrungen, Beobachtungen und Aktivitäten im Bereich der Integration gebündelt und verknüpft werden, um Ressourcen zu nutzen und Doppelstrukturen zu vermeiden. Auch wird die Entwicklung und Umsetzung von Projekten vom Netzwerk Migration unterstützt. Das Netzwerk leistet einen Beitrag für einen gelungenen Integrationsprozess. Von besonderer Bedeutung ist die Sensibilisierung und Aufklärung der einheimischen Bevölkerung. Das Netzwerk versteht sich und fungiert als Ansprechpartner für Integrationsthemen.

- *Integrationsbeauftragter des Landkreises*

Zur Wahrung der Belange der im Landkreis lebenden Ausländer wurde mit Wirkung vom 1. April 2015 durch und für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ein Beauftragter für Integration und Migration bestellt. Er vertritt die Belange ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger, klärt sie über ihre Rechte und Pflichten auf und fördert Toleranz und gegenseitiges Verständnis. Der sogenannte „Integrationsbeauftragte“ wird in eigenem Ermessen aufgrund eigener Entscheidungen tätig. Zu seinen Schwerpunktaufgaben gehört unter anderem auch der Aufbau eines strukturellen, sozialen, politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Netzwerkes mit dem Ziel der Integration von Migranten jedweder Art. Ferner unterstützt er alle Anstrengungen zur Bekämpfung der Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Rassismus. Die Zusammenarbeit mit Heimbetreibern und

Sozialarbeitern zur Verbesserung der Lebenssituation der Betroffenen begleitet er aktiv. Er erfüllt eine Vertrauens- und Schutzfunktion zwischen den Ausländerbehörden, Institutionen und Einrichtungen. Ebenso finden Rat suchende Bürgerinnen und Bürger in ihm einen Ansprechpartner. Er unterstützt Hilfesuchende in ausländerrelevanten Angelegenheiten und vermittelt sie an die betreffenden Ämter und Behörden. Der Integrationsbeauftragte fördert und begleitet Projekte und Initiativen zur Verbesserung der Integrationsbedingungen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Ebenso setzt er sich für die Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen ausländischer Mitbürger ein, um Integrationsmaßnahmen zu erleichtern. Er führt Sprech- und Beratungsstunden durch. Mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit wird er zum Abbau gegenseitiger Vorurteile sowie der Förderung des Dialoges beitragen. Mit den Verantwortlichen der Stadtverwaltung Freital steht der Integrationsbeauftragte in engem Kontakt, ebenso mit weiteren Ansprechpartnern zum Asyl in Freital unterschiedlichster Akteure.

o *Sozialarbeiter des Landkreises (Caritas)*

Derzeit besteht das Team der Flüchtlingssozialarbeit des Caritasverbandes aus zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im gesamten Landkreis tätig sind und an zentralen Orten für Asylsuchende und die Bevölkerung vor Ort Anlaufstellen geschaffen haben. Das Caritas-Büro im Landratsamt ist zu den Öffnungszeiten des Landratsamtes besetzt und bietet mit seinem unmittelbaren Kontakt zur Ausländerbehörde schnelle Hilfe, Orientierungsmöglichkeiten und Koordination in vielen Belangen rund um das Thema Asyl - sowohl für Asylsuchende als auch für Bürgerinnen und Bürger. In Freital sind drei Flüchtlingssozialarbeiter aktiv, einer davon direkt im Unterbringungsheim Am Langen Rain. Anfänglich konnte sich die Flüchtlingssozialarbeit im Landkreis zu einem Vorzeigemodell in Sachsen etablieren. Der stetige Zuwachs an Asylbewerbern/Flüchtlingen stellt den Landkreis auch in der Durchführung der sozialen Beratung und Betreuung vor neue Situationen und Herausforderungen. Eine sozialraumorientierte Verteilung verschiedener Träger ist daher unumgänglich und aktuell in Vorbereitung. Perspektivisch arbeitet der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bei der Flüchtlingssozialarbeit entsprechend dem Kommunikations- und Unterbringungskonzept für Asylbewerber des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge auf eine Trägervielfalt hin.

→ *Fazit:*

Die vorhergehenden Darstellungen lassen erkennen, dass in Freital bereits vielfältige Strukturen zur Arbeit mit Asylbewerbern/Flüchtlingen und zur Integration entstanden sind.

Eine wesentliche Aufgabe besteht nun darin, die verschiedenen Aktivitäten miteinander zu synchronisieren und klare Verantwortlichkeiten und Schnittstellen für eine gemeinsame Zielerreichung zu definieren. Dabei müssen die bestehenden Strukturen zur Gewinnung weiterer Ressourcen für eine wirksame Asyl- und Integrationsarbeit in Freital auf Doppelungen bzw. Parallelen untersucht werden, um effektive Aktivitäten mit klaren Zielstellungen und Zuständigkeiten zu gewährleisten. Wie dies zeitnah ermöglicht werden kann, wird gegenwärtig verwaltungsintern erarbeitet.

Es deutet sich bereits an, dass die aktuelle Situation, der damit verbundene städtische Koordinations- und Arbeitsaufwand sowie die anzunehmenden Prognosen bezüglich der Aufnahme und Integration von Asylbewerbern/Flüchtlingen die Implementierung eines „Kommunalen Asyl- und Integrationsverantwortlichen“ rechtfertigen und erforderlich machen.

Eine teilweise Refinanzierung über die aktuell dieser Tage veröffentlichte „Richtlinie Integrative Maßnahmen“ erscheint nach deren erster verwaltungsinterner Prüfung sowie

ersten Gesprächen hierzu möglich.

3. „Richtlinie Integrative Maßnahmen“

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause hat das sächsische Kabinett die sogenannte „Richtlinie Integrative Maßnahmen“ beschlossen (vgl. Anlage 2). Mit ihrer Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt wird die Richtlinie am 28. August 2015 in Kraft treten. Mit dieser Richtlinie unterstützt der Freistaat Sachsen finanziell die aktuellen Herausforderungen zur Integration, indem er Maßnahmen fördert, die der Integration von Personen mit Migrationshintergrund und ihrer selbstbestimmten und aktiven Teilhabe in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, der interkulturellen Öffnung in Organisationen sowie dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und dem Abbau von Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit dienen. Ziel dieser Förderung ist es, zur gleichberechtigten Teilhabe von Personen mit Migrationshintergrund in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens beizutragen und dabei „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben. Hierfür werden im Jahr 2015 rund 3,5 Mio. Euro und für 2016 weitere 4,5 Mio. Euro bereitgestellt. Der Förderanteil des Freistaates liegt bei 90 % der förderfähigen Kosten.

Die Richtlinie konzentriert sich auf zwei Zielgruppen:

1. Gemeinnützige Träger, Vereine und Verbände, Träger der kommunalen Wohlfahrtspflege oder anerkannte Religionsgemeinschaften, die Maßnahmen in den Bereichen Integration, Partizipation und gesellschaftlicher Zusammenhalt umsetzen. Ganz praktisch kann das die Beratung oder Unterstützung von Asylsuchenden und Flüchtlingen sein.
2. Die sächsischen Kommunen sollen bei den aktuellen Herausforderungen in der Integrationsarbeit vor Ort, in ihrem Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie bei der Förderung der Potenziale der Personen mit Migrationshintergrund unterstützt werden. Das kann durch die Schaffung einer zusätzlichen Koordinationsstelle Integration im Landkreis beziehungsweise der kreisfreien Stadt sein. Es gibt aber auch die Möglichkeit, Arbeitsgelegenheiten oder die Förderung ehrenamtlicher Sprachinitiativen zu unterstützen.

Gegenwärtig wird verwaltungsintern daran gearbeitet, Maßnahmen einzuleiten, wonach die Stadt und letztlich die Asylbewerber/Flüchtlinge von der Richtlinie partizipieren.

4. Aktivitäten Dritter für Integration sowie Sprachkurse unter Mitwirkung der Stadt Freital

- *Pilotprojekt „Deutsch-Unterricht mit Leistungserbringung durch Asylbewerber und Flüchtlinge für gemeinnützige Zwecke“ in Zusammenarbeit mit Projektträger Biotec e.V.*

Vor dem Hintergrund der aktuellen Asyl-Entwicklungen in Freital, einer zum Teil kritischen Haltung der Freitaler Bevölkerung zur Unterbringung von Asylbewerbern/Flüchtlingen in Freital (insbesondere im ehem. „Leonardo-Hotel“) sowie der damit verbundenen überregionalen medialen Darstellung der Stadt Freital, kam es in Abstimmung zwischen dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, dem Projektträger Biotec e. V. sowie der Stadtverwaltung Freital bereits vor der bis dato nur vage kommunizierten Projektförderung durch den Freistaat Sachsen zur Erarbeitung der folgenden Projektskizze, welche ab 01.09.2015 praktisch umgesetzt wird:

Das Pilotprojekt versteht sich als eine Kombination von Deutschunterricht und gemeinnütziger Arbeit (zur Erledigung zusätzlicher Aufgaben) für 15 Asylbewerber/Flüchtlinge im kommunalen/regionalen Umfeld. Dabei werden integrationsmotivierte Asylbewerber/Flüchtlinge unter Anleitung des Trägervereins bei Bedarf für gemeinnützige Aufgabenerledigungen eingesetzt und zu den anderen, „freien“ Zeiten Deutschunterricht erhalten.

Grundsätzlich erfolgt von Montag bis Donnerstag die Durchführung eines BAMF-zertifizierten Deutsch-Unterrichts (mit Curriculum über 20 Unterrichtseinheiten pro Woche). Involviert in den Deutschunterricht ist ebenso eine anteilig projektbezogene Sprachvermittlung (u.a. in kleineren Übungswerkstätten), um arbeitsmarktrelevante und praxisbezogene Sprachbausteine einzubinden.

Darüber hinaus werden die Projektteilnehmer/-innen betreute Einsätze im Bereich gemeinnütziger Arbeit für kommunale Einrichtungen und für gemeinnützig orientierte Vereine realisieren. Diese Einsätze erfolgen strikt nach dem Grundsatz der Gemeinnützigkeit, der Zusätzlichkeit, der Wettbewerbsneutralität und des öffentlichen Interesses. Die Einsätze werden mit den leistungsempfangenden Einrichtungen entweder

- in einer monatlichen Vorab-Planung vereinbart

und/oder

- per kurzfristigem Abruf mit einer Vorlaufzeit von 24 Stunden

realisiert.

Der Projektträger stellt dazu einen verantwortlichen Einsatzbetreuer bereit. Der gemeinnützige Leistungseinsatz der Teilnehmer/innen wird über einen schriftlichen Leistungsnachweis auf stundengenauer Basis erfasst und täglich durch die leistungsempfangende Einrichtung per Unterschrift bestätigt.

Für den gemeinnützigen Leistungseinsatz enthält jede/r Teilnehmer/in eine Aufwandsentschädigung von 1,05 Euro pro Einsatzstunde, welche durch die leistungsempfangende Einrichtung aufgebracht wird. Der Trägerverein stellt eine monatliche Abrechnung an die jeweils leistungsempfangende Einrichtung, welche dann an den Trägerverein zahlt. Dieser zahlt dann die Aufwandsentschädigung per nachweisbarer Auszahlung an die jeweiligen Teilnehmer/innen.

Die für die Ausübung der gemeinnützigen Leistungen erforderlichen Ausrüstungen und Ausstattungen werden den Teilnehmer/innen durch den Trägerverein in angemessenem Umfang zur Verfügung gestellt. Der Trägerverein übernimmt in der Regel auch den Transport der Teilnehmer/innen zur Einsatzstelle. Im Rahmen des Projektes werden eine strikte Ablauforganisation und ein ständiges Durchführungs-Controlling auf Grundlage der getroffenen Verträge/Vereinbarungen mit dem Fördergeber und den Teilnehmer/innen sichergestellt.

Da es sich um ein „Pilotprojekt“ handelt, wird „by doing“ an der weiteren Entwicklung der Objektskizze gearbeitet und dabei auch neben der laufenden Abstimmung zwischen Landkreis, Stadt und Trägerverein Biotec e.V. auch die nunmehr vorliegende „Richtlinie Integrative Maßnahmen“ des Freistaates Sachsen einbezogen. Die Ausweitung des Pilotprojektes auf weitere Teilnehmer/innen und nachhaltige Verstetigung ist vorgesehen.

- *Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit KSB, Stadt Freital, TWF sowie Freitaler Sportvereinen*

In ähnlicher Form wie das vorgenannte „Pilotprojekt“ unter der Trägerschaft des Biotec e.V. ist gegenwärtig ein zweites „Pilotprojekt“ in Arbeit, bei dem unter der Federführung des Kreissportbundes in Absprache mit der Stadtverwaltung Freital sowie der Technische Werke Freital GmbH in Freital vier Asylbewerber/Flüchtlinge gemeinnützige Arbeit (für zusätzliche Aufgabenerledigungen) vordergründig auf kommunalen Sportstätten verrichten. Sowohl inhaltlich als auch organisatorisch lehnt dieses Projekt an das „Kombi-Projekt“ von Biotec e.V. an, wobei hier die Vermittlung von Deutschkenntnissen nicht Gegenstand des Projekts ist.

Auch hier wird „by doing“ an der weiteren Optimierung gearbeitet und dabei auch neben

der laufenden Abstimmung zwischen Landkreis, Stadt und Kreissportbund die nunmehr vorliegende „Richtlinie Integrative Maßnahmen“ des Freistaates Sachsen einbezogen werden.

Die Ausweitung des Pilotprojektes auf weitere Teilnehmer/innen und nachhaltige Verstetigung ist auch hier ausdrücklich wünschenswert und vorgesehen.

- *Volkshochschule Sächsische Schweiz-Osterzgebirge*

Laut aktuellen Informationen/Planungen sind erste Deutschkurse für Asylbewerber/Flüchtlinge im Sinne der Erstorientierung für Herbst 2015 vorgesehen. Dazu gab es mehrere Gespräche mit dem Landkreis und Aktivitäten über den Sächsischen Volkshochschulverband. Die Mittelzusagen von Land, Bund und EU werden noch erwartet. Wie in den vergangenen Jahren laufen die Deutschkurse für Migranten (BAMF-Kurse) in Freital und Pirna. Neu begonnen hat in Freital ein Kurs „Berufsbezogene Sprachförderung“ (ESF-BAMF-Kurse) für Migranten mit grundlegenden Deutschkenntnissen. Hier sind weitere Kurse in Freital und Pirna geplant. In diese Kurse können grundsätzlich auch Asylbewerber aufgenommen werden, allerdings müssen diese grundlegende Sprachkenntnisse nachweisen. Diese sind durch einen Test an der Volkshochschule zu belegen.

5. Gebietsabgrenzungen Soziale Stadt

Auch die gegenwärtig beabsichtigten Gebietsabgrenzungen der Fördergebiete Soziale Stadt Freital Döhlen sowie Soziale Stadt Freital Potschappel beinhalten Möglichkeiten für Maßnahmen zur Integration von Asylbewerbern/Flüchtlingen. So können Fördermittel aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ im Rahmen der neuen Programmausschreibung 2016 u. a. auch eingesetzt werden zur

- Verbesserung kinder-, familien- und altengerechter bzw. weiterer sozialer Infrastrukturen, um die Nutzungsvielfalt im Stadtteil zu erhöhen und den Zusammenhalt zu stärken,
- Verbesserung der Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und von Menschen mit Migrationshintergrund,
- Koordinierung der Vorbereitung, Planung und Umsetzung der Maßnahmen im Gebiet sowie Beteiligung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger und Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements

(vgl. Beschlussvorlagen B 2015/047 sowie B 2015/048).

Vor diesem Hintergrund könnte beispielsweise darauf hingewirkt werden, dass in den betreffenden Gebieten sogenannte „Quartiersmanager“ eingesetzt werden, die im Rahmen der Möglichkeiten des Förderprogramms speziell im jeweiligen Gebiet die Themen Asyl und Integration stark fokussieren. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass sich das zentrale Unterbringungsheim Am Langen Rain im beabsichtigten Fördergebiet Soziale Stadt Freital-Döhlen befindet.

Anlagen:

1. PRESSEMITTEILUNG zur Anwohnerversammlung vom 18.08.2015 wegen der Unterbringung von Asylbewerbern im Objekt Dresdner Straße 288
2. „Integrations-Richtlinie“